Output

INNOVATIONEN FÜR DIE REGION

chip GmbH
Cooperationsgesellschaft Hochschulen und Industrielle Praxis

IHR ERFOLG
UNSER ZIEL

SCHADENSANALYSE IST DETEKTIVARBEIT

„Vor allem Hersteller und Zulieferer aus der Automobilindustrie setzen auf die Kompetenz der Firma"

Technologie- und Gründerzentrum Hattingen
TGH

Technologiezentrum Ruhr
TZR

04 2016

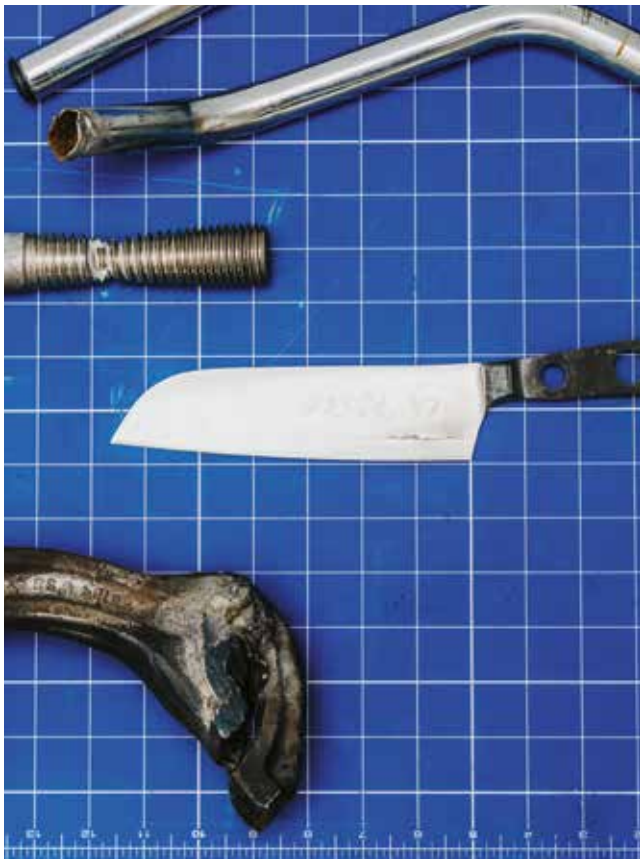
EDITORIAL

DR. BERND ROSENFELD,
GESCHÄFTSFÜHRER CHIP GMBH

Materialprüfung und Informationstechnik bzw. Software bilden den Spannungsbogen unserer aktuellen „Output“, der Hauszeitschrift unseres Technologiezentrum Ruhr (TZR) in Bochum und unseres Technologie- und Gründerzentrum Hattingen (TGH). Unternehmen aus der Region finden hier innovative leistungsstarke Firmen als Geschäftspartner für gemeinsame Vorhaben. Prüfen und nutzen Sie diese Möglichkeiten über die aktuelle „Output“ und über das Internet (www.chip-tzr.de und www.chip-tgh.de).

TITELSTORY

DIVERSE BAUTEILE UNTERSUCHT DIE EURO-LABOR GMBH
AUS DEM TZR: VOM FAHRRADLENKER BIS ZUM MESSER.



Detektivarbeit am Bauteil: Werkstoffanalysen für die Industrie

Bauteile für Maschinen und Anlagen müssen einer stetigen Belastung standhalten. Ein Bauteilversagen im Betrieb bedeutet für Unternehmen meist teure Ausfälle, vor allem in der Produktion. Die Euro-Labor GmbH Institut für Schadensanalyse und Werkstoffuntersuchung aus dem Technologiezentrum Ruhr (TZR) ist spezialisiert auf die Werkstoffprüfung. Tätig wird sie einerseits in Schadensfällen, andererseits im Bereich der Prozessoptimierung und der Qualitätssicherung.

Bei Versagen eines Bauteils lassen Unternehmen, Versicherungen oder auch Gerichte das betroffene Bauteil von der Euro-Labor GmbH untersuchen. Prof. Dr.-Ing. Michael Pohl vom Institut für Werkstoffe der Ruhr-Universität Bochum ist für die Euro-Labor GmbH unter anderem als Gerichtssachverständiger tätig.

„Die Folgen eines Bauteilversagens sind nicht nur wirtschaftliche Verluste durch Produktionsausfälle. Es kann auch zu Folgeschäden kommen. Im schlimmsten Fall ist die Gesundheit von Menschen in Gefahr“, berichtet Geschäftsführer Dr.-Ing. Nebojša Lakota. Trifft das defekte Bauteil im Bochumer Unternehmen ein, wird es diversen Untersuchungen unterzogen. Vor allem Hersteller und Zulieferer aus der Automobilindustrie setzen auf die Kompetenz der Firma, ferner Betriebe aus der petrochemischen und Energieanlagentechnik, Bergbau, Medizintechnik und viele mehr.

Von Schrauben, Federn und Rohren bis hin zu Kolben und Gasflaschen analysiert die Euro-Labor GmbH die unterschiedlichsten Bauteile aus Metall. „Das Bauteil selbst liefert Informationen zur Herstellung, Verarbeitung und Belastung im Betrieb“, so Dr. Lakota. „Eine Schadensanalyse kommt einer Detektivarbeit gleich: Denn meist zieht ein Schaden einen oder mehrere andere Schäden nach sich. Für uns gilt es daher herauszufinden, welches Ereignis zuerst aufgetreten ist. Nur so können wir feststellen, ob die Schadensursache beim Hersteller oder beim Anwender liegt“, ergänzt Werkstoffprüfer Thomas Hill. Die Untersuchung der Bauteile erfolgt mithilfe der Lichtmikroskopie, der Rasterelektronenmikroskopie sowie eines EDX-Spektrometers. Ferner ergänzen eine Härtemessung und eine Werkstoffanalyse die Schadensuntersuchung.

Im TZR hat die Euro-Labor GmbH diverse Büroräume und einen Laborraum angemietet. Ein Raum dient allein der Lagerung von untersuchten Bauteilen. In weiteren Büros nehmen die Mitarbeiter die Werkstoffanalysen vor. Um die Analysen professionell zu dokumentieren, hat das Unternehmen einen Raum als Fotostudio für Makroaufnahmen eingerichtet. „Neben den verschiedenen Räumlichkeiten schätzen wir hier die Nähe zum Campus der Ruhr-Universität Bochum, denn wir arbeiten eng mit dem Institut für Werkstoffe zusammen“, resümiert Lakota.

EURO-LABOR.COM

Wenn der Kühlschrank nicht mehr spricht

Das Internet of Things hält in immer mehr Haushalte und Industriebereiche Einzug. Die 4ffCom AG aus dem Technologiezentrum Ruhr (TZR) hat sich mit ihren softwarebasierten Testlösungen auf die Kommunikation zwischen Gerät und Netzwerk spezialisiert.

„Immer mehr Haushaltsgeräte und Geräte für Haustechnik sind netzwerkfähig – vom Kühlschrank über die Heizungsanlage bis zum Brandmelder. Im Bereich Internet of Things arbeiten jedoch viele Geräte im gleichen Frequenzbereich. Daher ist es wichtig, Störungen im Frequenzbereich und somit im Netzwerk zu verhindern, um Ausfällen vorzubeugen", erläutert Dr. Klaus Matkey, Mitgründer und Vorstandsmitglied der 4ffCom AG. Mit Hilfe der softwarebasierten Lösungen des Unternehmens prüfen Chip- und Plattformhersteller sowie Testhäuser und Applikations-Entwickler nicht nur die Kommunikation ihrer Produkte mit dem Netzwerk, sondern auch die Ende-zu-Ende Funktionalität der Applikationen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens ist der Mobilfunkbereich. „Bevor ein Mobiltelefon auf den Markt kommt, muss es in einem Zertifizierungstest die Konformität zum Netz unter Beweis stellen. „Mit unserer Testsoftware, die bereits während der Entwicklung eines Geräts eingesetzt wird, spüren Hersteller frühzeitig Fehler auf und können direkt reagieren", fasst Dr. Matkey zusammen. Namhafte Endgerätehersteller sowie Testlabore setzen auf die Testlösungen der 4ffCom AG.

Dr. Klaus Matkey im Laborraum im TZR

4FFCOM.COM

Transparente Entsorgungswirtschaft

Im Juni 2016 hat die Dr. Ing. Wandrei GmbH aus Berlin einen Standort im Technologie- und Gründerzentrum Hattingen (TGH) eröffnet. Vom Ruhrgebietsstandort aus vertreibt das Unternehmen seine neue Logistiksoftware für die Entsorgungswirtschaft.

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger sowie private Entsorgungsunternehmen können mit Mona Loga Transparenz in ihren Entsorgungsvorgängen schaffen. „Mithilfe eines Transponders, der an jeder Abfalltonne montiert wird, wird direkt am Leerungsfahrzeug erfasst, welche Tonne wann geleert wurde", erklärt Standortleiter und Produktmanager Hartmut Möllmann. Die Bedienung der Software erfolgt über einen leistungsstarken Tablet-PC und ist intuitiv. Über das Tablet sehen die Fahrer der Leerungsfahrzeuge auch die geplante Tour. Ein Barcode-Scanner für das Behältermanagement ergänzt die Hardware. Die erfassten Daten werden direkt in der Cloud gespeichert.

Auch die Organisation von Sperrmüllabholungen läuft über die Software. „In vielen Städten ist die Anmeldung von Sperrmüll mit langen Wartezeiten und aufwändiger postalischer Kommunikation verbunden. Entsorger, die unsere Software nutzen, bieten ihren Kunden einen modernen Service: Online können sich die Kunden selbst einen passenden Termin für die Abholung des Sperrmülls aussuchen. Eine Erinnerung per E-Mail am Vortag gibt es ebenso", erläutert Möllmann.

Die Entsorgung von Gewerbeabfall und der Containerdienst können mithilfe der Software ebenfalls geplant und erfasst werden.

Hartmut Möllmann, Produktmanager der Marke Mona Loga, am neuen Standort im TGH

MONALOGA.DE

Förderverein Technologietransfer Bochum bestätigt Vorstand

Der Vorstand des Fördervereins Technologietransfer Bochum e.V. ist für weitere zwei Jahre bestätigt. Ulrich Heinemann als Vorstandsvorsitzender, Karl Jochem Kretschmer sowie Matthias Kraemer sind in der Mitgliederversammlung vom 5. Oktober 2016 einstimmig wiedergewählt worden.

Für die neue Amtszeit ist unter anderem geplant, Betriebsbesichtigungen bei Mitgliedsunternehmen sowie bei Firmen in der Region Bochum, Hattingen, Herne, Sprockhövel und Witten wiederaufleben zu lassen. „Die Betriebsbesichtigungen waren bei unseren Mitgliedern sehr beliebt. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird daher wieder eine Anmeldung erforderlich sein", berichtet Werner Battling, Geschäftsführer des Fördervereins. Erste Gespräche mit Gesellschaftern und Geschäftsführern zwecks Terminplanungen haben bereits stattgefunden. Die genauen Termine für Betriebsbesichtigungen gibt der Förderverein Technologietransfer Bochum e.V. auf seiner Website bekannt.

Der Vorstand und die Geschäftsführung des Vereins begleiten zudem weiterhin die Unternehmensbeteiligungen an der chip GmbH Cooperationsgesellschaft Hochschulen und Industrielle Praxis und an dem Bochumer Institut für Technologie gGmbH. „Wir wünschen den beiden Firmen mit ihren Geschäftsführern und Mitarbeitern eine weiterhin erfolgreiche Führung der Unternehmen", so Battling.

Vorstandsvorsitzender Ulrich Heinemann

FT-BOCHUM.DE

UNTERNEHMEN AUS DEM FÖRDERVEREIN

Innovations- und Wachstumspreis Ruhr 2016 für Werkstoffe mit Formgedächtnis

Am 27. Oktober 2016 haben der Förderverein Technologietransfer Bochum e.V. und die chip GmbH zum zweiten Mal den Innovations- und Wachstumspreis Ruhr verliehen. Die Verleihung fand im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des zehnten Gründungswettbewerbs Senkrechtstarter statt. Der mit 10.000 Euro dotierte Nachhaltigkeitspreis für ehemalige Firmenneugründungen ging in diesem Jahr an die Bochumer Ingpuls GmbH.

Dr.-Ing. Christian Großmann, Dr.-Ing. André Kortmann und Dr.-Ing. Burkhard Maaß haben Ingpuls im Jahr 2010 mit Hilfe des „Senkrechtstarters" gegründet. „Ingpuls ist ein erfolgreiches Beispiel für Firmengründungen aus unseren Hochschulen, die ihren ersten Geschäftssitz im Technologiezentrum Ruhr hatten und vom TZR ins eigene Firmengebäude in Bochum und in der Region gezogen sind. Mit den Anlagen für die Serienproduktion kann Ingpuls wichtige neue Arbeitsplätze in der Region und innovative Produkte für die Industrie anbieten", fasst Dr. Bernd Rosenfeld, Geschäftsführer der chip GmbH, zusammen.

Formgedächtniswerkstoffe haben die Eigenschaft, dass sie nach einer scheinbaren Verformung wieder in ihre Ursprungsgestalt zurückkehren können. Werner Battling, Geschäftsführer des Fördervereins Technologietransfer Bochum e.V., merkt an: „Innovative Produkte von Ingpuls sind gerade auch für Unternehmen aus der Region interessant. Die Zusammenarbeit zwischen innovativen Unternehmen und produzierenden Unternehmen und Industrien in der Region zu fördern ist von besonderer Bedeutung. Daher widmet sich unser Förderverein dieser zukunftsträchtigen Aufgabe."

Werner Battling, Geschäftsführer des Fördervereins Technologietransfer Bochum e.V., und Dr. Bernd Rosenfeld, Geschäftsführer der chip GmbH, übergeben den Innovations-, Förderungs- und Wachstumspreis Ruhr an die Gründer der Ingpuls GmbH.

IMPRESSUM Herausgeber: chip GmbH Cooperationsgesellschaft Hochschulen und Industrielle Praxis | Dr. Bernd Rosenfeld, Geschäftsführer | Universitätsstraße 142 | 44799 Bochum
www.chip-tzr.de | www.chip-tgh.de | E-Mail: info@chip-tzr.de | info@chip-tgh.de | Telefon: + 49 234 - 970 60 - 0
Konzeption, Redaktion und Layout: Visuell Marketing und Jessica Tönnißen | Photos: Yuriy Ogarkov | Für den Inhalt zeichnen die jeweiligen Firmen verantwortlich.